

Bitte bedenken Sie:

Eine Zusammenarbeit mit ausländischen Nachrichtendiensten stellt einen Straftatbestand dar. Auch scheinbar unverfängliche Kontakte können schnell zu einer für Sie unangenehmen Situation führen. Freundliche Angebote und scheinbar unverbindliche Gespräche dürfen nicht darüber hinwegtäuschen, dass die russischen Nachrichtendienste ein Instrument zur Durchsetzung der Interessen der Russischen Föderation sind. Lassen Sie sich hierfür nicht instrumentalisieren.



Kontakt:

bfvinfo@verfassungsschutz.de

Telefon: 0221 / 792-0



Weitere Informationen zum Verfassungsschutz finden Sie hier:
www.verfassungsschutz.de



Bildnachweis
© Zerophoto - Fotolia.com
© Gajus - Fotolia.com
© Kzenon - Fotolia.com
© Robert Kneschke - Fotolia.com
© Fotolia XIV - Fotolia.com
© binagel - Fotolia.com

Stand
April 2016



Bundesamt für
Verfassungsschutz

Studierende,
Wissenschaftlerinnen
und Wissenschaftler im Visier
russischer Geheimdienste



Studierende, Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler im Visier russischer Geheimdienste

In Russland lebende deutsche Studierende, Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler können unter bestimmten Voraussetzungen für russische Nachrichtendienste interessant sein. In der Vergangenheit hat es immer wieder Fälle gegeben, in denen deutsche Staatsbürger auf russischem Territorium von den dortigen Nachrichtendiensten kontaktiert und zur Mitarbeit veranlasst wurden.

Russische Geheimdienste und ihre Aufklärungsziele in Deutschland

Die Zielbereiche russischer Spionage in Deutschland sind vor allem Politik, Wirtschaft sowie Wissenschaft und Technik. Auf diesen Feldern suchen die russischen Nachrichtendienste ständig nach geeigneten menschlichen Quellen, um dem Informationsbedarf der russischen Regierung zu genügen und das Land auf Dauer wettbewerbsfähig zu halten. Die Nachrichtendienste bemühen sich daher, an sensible Informationen über die zukünftige strategische, politische und wirtschaftliche Ausrichtung der Bundesrepublik Deutschland bzw. der Europäischen Union zu gelangen.

Deshalb wird versucht, insbesondere westliche Staatsbürger anzuwerben, die an entscheidungsrelevanten Stellen tätig sind oder perspektivisch tätig sein werden.

In Russland hat der Inlandsnachrichtendienst FSB weitreichende Befugnisse zur Überwachung (z.B. Telefon, Internet, Wohn- und Geschäftsräume) und kann daher an persönliche und sensible Informationen über Personen, die sich in der Russischen Föderation aufhalten, gelangen. Stellt sich ein ausländischer Staatsbürger nach ersten Vorermittlungen als interessante Zielperson dar, wird versucht, ihn unter Vorspiegelung einer persönlichen Beziehung oder auch durch Einsatz von Druckmitteln zur Mitarbeit zu bewegen.



Zielgruppen der russischen Geheimdienste

Interessant für russische Nachrichtendienste sind u.a. Studierende und Wissenschaftlerinnen bzw. Wissenschaftler, die eines oder mehrere der folgenden Kriterien erfüllen:

- längerer Aufenthalt in Russland
- gute Russischkenntnisse
- Studium einer Fachrichtung, die mittelfristig Zugang zu interessanten öffentlichen Ämtern oder in die Wirtschaft ermöglicht
- Anstreben einer Karriere in einem der folgenden Bereiche: Politik, Diplomatie, Wirtschaft (insbesondere Energie- oder Finanzwirtschaft)



Methoden russischer Nachrichtendienste

- Die Ansprache kann in Russland erfolgen, denkbar ist aber auch ein erster Kontakt in Deutschland oder im europäischen Ausland, z.B. auf Vortrags- oder Diskussionsveranstaltungen.
- Mitarbeiter russischer Nachrichtendienste bauen häufig zunächst eine persönliche Beziehung zur Zielperson auf.
- In einigen Fällen wurden auch angebliche Gesetzesverstöße oder Ordnungswidrigkeiten in Russland zum Anlass genommen, die Zielperson unter Druck zu setzen.

Was tun, wenn Sie einen Anwerbungsversuch vermuten?



- Wenn Sie von einer unbekannt Person angesprochen werden, überprüfen Sie deren Identität: Existiert die angegebene Institution bzw. Arbeitseinheit? Wird der Name der Person auf der Homepage des Instituts bzw. der Arbeitseinheit aufgeführt?
- Lässt sich die Identität nicht klären und der Kontakt nicht vermeiden, ist es ratsam, keine präzisen Informationen weiterzugeben bzw. Zusagen zu machen.
- Wenn Sie sich noch in Russland befinden, informieren Sie am besten die Deutsche Botschaft bzw. das nächstliegende deutsche Generalkonsulat.
- Wenn Sie bereits nach Deutschland zurückgekehrt sind, informieren Sie Ihre betreuende Organisation (DAAD, DFG, Stiftung XY, Heimat-Universität etc.) oder wenden Sie sich direkt an das **Bundesamt für Verfassungsschutz**: Ihre Schilderungen werden absolut vertraulich behandelt.